

6.9 ANLEITUNG ROUTENBETREUUNG

→ Handbuch «Signalisation Wanderwege», S. 48, 51ff



ZIELE

Sämtliche Routen sind in einwandfreiem Zustand und werden mindestens einmal jährlich kontrolliert und unterhalten.

WAS GEHÖRT ZUR ROUTENBETREUUNG?

Zur Routenbetreuung gehören folgende Aufgaben:

- Kontrolle und Unterhalt der Signalisation;
- **Visuelle Kontrolle der Wege und Kunstbauten** (Stufen, Geländer, Brücken, Stege, Entwässerung, Zaundurchgänge usw.) sowie Erfassen von Veränderungen der Belagsart (Einbau Asphalt-/ Betonbeläge oder Recyclingmaterial);
- Unterhaltsarbeiten gemäss Auftrag von Kanton, Gemeinde oder Dritten.

	WEGWEISER	ZWISCHENMARKIERUNG	WEG UND KUNSTBAUTEN
	Richtungen korrekt? Material intakt und fest?	Richtungen korrekt? Bestätigung korrekt? Material intakt und fest? Markierungen vollständig? Farbe noch leuchtend?	Sichtbare Schäden? Gefahrenstellen? Belagseinbauten?
	Reinigen, freischneiden, ausrichten	Reinigen, freischneiden, ersetzen, ergänzen	Unterhalt nach Auftrag

HINWEISE ZUR KONTROLLE DER SIGNALISATION

Begehen Sie Ihre Routen mindestens einmal pro Jahr, idealerweise im Frühjahr nach dem Austreiben der Blätter (erleichtert die Kontrolle, ob Signale durch die Vegetation verdeckt werden). An besonders schadenanfälligen Standorten können kürzere Kontrollabstände angezeigt sein. Zusätzliche Kontrollen sollten nach Unwettern sowie nach Forst- und Bauarbeiten durchgeführt werden.

Machen Sie Ihre Kontrollgänge jährlich abwechselnd in die eine und in die andere Gehrichtung. Versetzen Sie sich auf ihren Kontrollgängen immer wieder in die Situation von Wandernden, die nicht ortskundig sind und den Weg zum ersten Mal gehen. Die Wandernden kennen den Verlauf der Route nicht und sind auf eindeutige Zwischenmarkierungen angewiesen.

VORBEREITUNG

1. Route oder Teilstück einer Route auswählen

- Die Gehrichtung der Routenkontrolle alle Jahre wechseln.
- Wenn möglich keine gemischte Kontrolle von Wander- und Bergwanderwegen.

2. Dauer des Kontrollgangs und Hin- und Rückreise planen

- Für den Kontrollgang wird das **2- bis 3-fache** der normalen Gehzeit benötigt. Der Kontrollgang sollte nicht länger als sechs Stunden dauern.
- Genügend Zeit für die Hin- und Rückreise einplanen. Zug- oder Postautoverbindungen abklären.

3. Werkzeuge, Material und Hilfsmittel (6.10 «Checkliste Werkzeuge und Material»)

- Werkzeuge und Material entsprechend Aufgabe (z.B. Montage neuer Wegweiser) und geplanten Route (Wanderweg oder Bergwanderweg) bereitstellen.
- Bei der Montage neuer Wegweiser zusätzlich die Standortformulare mitnehmen, um zu überprüfen, ob die Wegweiser korrekt sind.
- Karte mit eingezeichnetem Routenverlauf; die Karte dient der Orientierung und ist zudem hilfreich, um die Positionen allfälliger Schäden zu vermerken, die nicht sofort behoben werden können.
- Natel oder Fotoapparat, um allfällige Schäden zu dokumentieren.
- Sonnen-/Regenschutz, Notfallapotheke, Telefon, Getränke und evtl. Verpflegung.

3. Bei Angehörigen abmelden

- Melden Sie sich bei Ihren Angehörigen oder Freunden ab, bevor Sie auf den Kontrollgang gehen. Teilen Sie mit, in welchem Gebiet Sie unterwegs sind und wann Sie zurückkehren werden.

TIPPS FÜR SORGFÄLTIGES HANDELN

- Machen Sie Ihre Kontrollgänge in den **vorgegebenen Zeitabständen**. Wenn Sie in einem Jahr einen Kontrollgang nicht durchführen können, melden Sie dies so früh wie möglich, damit für einen Ersatz gesorgt werden kann.
- Achten Sie auf Ihren Kontrollgängen auf **sichtbare Schäden/Mängel** an den Wegen und Kunstbauten sowie auf andere Abweichungen vom angestrebten Zustand, beispielsweise Stellen, die viel anspruchsvoller sind als in der signalisierten Wegkategorie zu erwarten ist. Erfassen Sie auch **offensichtliche Gefahren** am Wegrand oder unmittelbar oberhalb des Weges (z.B. ungesicherte Absturzstellen auf gelb markierten Wegen, abbruchgefährdetes Trasse, herabgestürzter Felsblock, umsturzgefährdeter Baum).
- Falls Mängel für Wandernde eine gefährliche Falle bilden, sind **Sofortmassnahmen** zur Unfallvermeidung zu ergreifen und das weitere Vorgehen mit der vorgesetzten Stelle zu besprechen.
- Melden Sie sicherheitsrelevante Feststellungen sofort. **Dokumentieren** Sie Ihre Kontrollgänge, Feststellungen und Meldungen in Ihren Arbeitsunterlagen. So können Sie im Nachhinein stets belegen, dass Sie sorgfältig gehandelt haben.
- Verwenden Sie die **Arbeitshilfen** (Handbücher, Checklisten etc.), die Ihnen Ihr Vorgesetzter zur Verfügung stellt. Fragen Sie nach, wenn Sie unsicher sind, wie Sie in einer bestimmten Situation handeln müssen.